

Zum Jubiläum auf den Berg

Die 70. Flèche du Sud bietet ein attraktives Starterfeld und neue Herausforderungen

Von Andrea Wimmer

Esch/Alzette. Die Flèche du Sud feiert ein Jubiläum. Die 70. Auflage der traditionsreichen Radsportveranstaltung hat daher ein besonderes Programm zu bieten. Das internationale Etappenrennen für Elitefahrer und Espoirs der UCI-Kategorie 2.2 beginnt am Mittwoch um 18.30 Uhr mit dem Prolog in Esch/Alzette und endet am Sonntag ebenfalls in der Minnettemetropole.

„Radsport vom Feinsten“ kündigte Henri Hinterscheid, der Präsident von Veranstalter Vélo Union Esch, bei der Vorstellung der 70. Ausgabe an. Das Rennen sei sportlich und auch hinsichtlich des Rahmenprogramms außergewöhnlich. „Ich bin überzeugt, dass es ein guter Kurs ist und dass am Ende ein großer Sieger auf dem Podium steht“, so der Escher Bürgermeister Georges Mischo.

Den Auftakt der Flèche du Sud bildet diesmal ein Prolog zu Ehren des verstorbenen, langjährigen Vereinspräsidenten Frunnes Maroldt. Das Zeitfahren über 3,25 km führt über den Escher Galgenberg. Die Steigung Côte du Dieswee ist mit 15,9 Prozent nach Angaben der Veranstalter eine der anspruchsvollsten im Süden überhaupt. Zum Jubiläum gibt es auch zwei neue Trikots, für die neue Combiné-Wertung sowie für die Etappensieger.

Drei aus den Top Ten

25 Mannschaften aus neun Ländern nehmen teil, ein Nationalteam (Wales Racing Academy), 16 Kontinental- und acht Regionalteams. Drei Rennställe gehören zu den besten zehn der UCI-Europarangliste für Kontinentalteams, berichtete der Verantwortliche für die teilnehmenden Teams, Mike Lorang: „Wir freuen uns, dass wir die Nummer eins des Klasse-



Pit Leyder startet für das Team Leopard.

Foto: Serge Waldbillig

ments, das tschechische Elkov-Team, den Vierten Leopard und den Sechsten Vorarlberg bei uns haben.“

Weil der Termin der Flèche du Sud im Vergleich zum Vorjahr etwas nach hinten verschoben wurde, konkurrierte er zeitlich mit anderen Veranstaltungen wie Paris-Roubaix Espoirs, Tour de la Mirabelle oder Rund um Köln sowie dem Giro d'Italia. Daher habe man nicht alle Topteams der Wertung

holen können. Sechs Luxemburger Mannschaften sowie zahlreiche einheimische Fahrer schrieben sich in die provisorische Startliste ein. Vom Rennstall Leopard sind Colin Heiderscheid, Pit Leyder und Gaetan Pons gemeldet, vom Team Vorarlberg Larry Valvasori, bei Wallonie-Bruxelles steht Luc Wirtgen im Aufgebot. Vier Luxemburger Regionalmannschaften, drei mehr als im Vorjahr, haben zugesagt: Snooze,

Tooltime Preizerdaul, LC Tetingen/Rodenburg und Le Guidon Bartringen.

Vorjahressieger Gianni Marchand aus Belgien ist mit dem Team Cibel-Cebon voraussichtlich wieder dabei, ebenso der Gesamtzweite 2018, der Österreicher Stephan Rabitsch (Felbermeyer). Zum Favoritenkreis dürften auch die tschechischen Elkov-Fahrer Jan Barta und Jakub Otruba gehören, die beide schon Meistertitel in ihren Ländern holten. Das größte Kontingent mit 35 Fahrern stellen die niederländischen Teams, so Lorang: „Sie kommen gern und sind schon lange dabei. Es ist wie eine Familie.“

Fünf Bergpreise im Norden

Insgesamt hat der Kurs mit Prolog und vier Etappen 586 km. Er ist etwas kürzer als im Vorjahr, mit rund 8 800 m sind aber mehr Höhenmeter zu bewältigen. Nach dem Prolog findet die erste Etappe am Himmelfahrtstag mit Start und Ziel in Rümelingen statt. Anschließend geht es in den Norden nach Bourscheid, wo fünf Bergpreise vergeben werden. Der dritte Abschnitt führt von Mondorf nach Roeser. Die vierte und letzte Etappe startet in Kayl und endet in der Escher Innenstadt.

Programm

Am Mittwoch:
Prolog, Grand Prix Frunnes Maroldt in Esch/Alzette (3,25 km)
Am Donnerstag:
Erste Etappe: Rümelingen – Rümelingen (157,1 km)
Am Freitag:
Zweite Etappe: Bourscheid – Bourscheid (132,4 km)
Am Samstag:
Dritte Etappe: Mondorf – Roeser (155,6 km)
Am Sonntag:
Vierte Etappe: Kayl – Esch/Alzette (138,2 km)

Warriors jagen den Hattrick

Golden State geht als Favorit in die Endspielserie der nordamerikanischen Basketballliga NBA

Toronto. Das kanadische Basketballmärchen endgültig beenden und in die Fußstapfen von Michael Jordan und Shaquille O'Neal treten: Mit diesen ehrgeizigen Vorsätzen gehen die Golden State Warriors um Stephen Curry in ihre fünften NBA-Finals in Serie. Erstmals seit den Los Angeles Lakers um O'Neal (2000 bis 2002) und den Chicago Bulls um Jordan (1996 bis 1998) kann in der nordamerikanischen Profiliga wieder ein so genannter Threeppeat gelingen.

Sehr vieles spricht dabei für das Team aus Oakland, das mit seiner geballten Starpower schon in den beiden vergangenen Jahren durch die Finals zum Titel spaziert ist.

„Das Finale ist jedes Jahr unser Ziel, und dass wir es hierhin fünf Mal in Serie geschafft haben, ist etwas ganz Besonderes“, sagte Warriors-Profi Draymond Green vor dem Auftakt der Serie in Toronto in der Nacht von Donnerstag auf Freitag. Erstmals seit 2010 wird der

Liga-Osten nicht von LeBron James und dessen Team vertreten, sondern von den Toronto Raptors, die als erstes kanadisches Team im Endspiel um die Larry O'Brien Trophy stehen. „Wir sind



Stephen Curry will die Warriors zum nächsten Titel in der NBA führen. Foto: AFP

noch einen Schritt von unserem großen Ziel entfernt, wir wollen die Meisterschaft holen“, sagte Raptors-Spielmacher Kyle Lowry. Die vielseitigen Kanadier sind nicht zu unterschätzen und haben in den vergangenen beiden Runden großartige Moral bewiesen.

Obwohl die Warriors zunächst auf ihren wertvollsten Akteur Kevin Durant (Wadenverletzung) und womöglich auch auf DeMarcus Cousins (Muskelriss im Oberschenkel) verzichten müssen, sind sie in der Best-of-seven-Serie aber der klare Favorit. „Sie sind eines der großartigsten Teams der Geschichte“, bekannte Torontos Coach Nick Nurse.

Kerr: „Sehr, sehr schwer“

Steve Kerr leitet das in höchstem Maße variable Warriors-Team seit nun fünf Jahren an. Der im Libanon geborene Coach hat als Spieler drei Titel an der Seite von Jordan gewonnen und zwei weitere bei den San Antonio Spurs. Doch

das, was Curry und Co. in der Neuzeit leisten, hält Kerr dennoch für etwas Besonderes: „Ich hoffe, dass das nicht untergeht oder unterschätzt wird. Fünf Finalteilnahmen gab es seit den 1960er-Jahren nicht mehr. Das hat einen Grund: Weil es sehr, sehr schwer ist.“

Nach dem überdeutlichen 4:0 über die Portland TrailBlazers hatten die Warriors eineinhalb Wochen Pause und konnten sich von Strapazen und Wehwehchen auskurieren. Kerr sehnt eine baldige Rückkehr Durants, dessen Einsatz erstmal nur für Spiel eins ausgeschlossen ist, herbei.

„Wir werden sehen, wie es von da an weitergeht. Dass zwischen den Finalspielen so viele Tage Pause liegen, sollte uns helfen“, sagte Kerr.

Die Finals könnten das letzte große Hurra des Teams in dieser Besetzung werden, denn im Sommer drohen die Abgänge von Durant und Thompson, deren Verträge auslaufen. dpa

FUTSAL – Nach FLF-Urteil

Racing zum Meister gekürt

Luxemburg. Die Futsal-Meisterschaft der Saison 2018/2019 ist definitiv beendet. Das hat der Verwaltungsrat des nationalen Fußballverbands beschlossen. Gleichzeitig teilte die FLF mit, dass ausgehend von der Forfait-Niederlage aus dem 1. Finalspiel, die das Verbandsgericht gegenüber Differdingen aussprach, der Titel eines Indoor-Landesmeisters an den hauptstädtischen Racing geht. Bekanntlich hatte die erste Begegnung der Finalserien zwischen Differdingen und Racing am 5. Mai in Oberkorn nach Ausschreitungen abgebrochen werden müssen. Daraufhin hatte die FLF entschieden, die Meisterschaft sofort zu beenden. Eine Entscheidung, die für Unmut bei beiden Clubs gesorgt hatte. Da es jedoch nicht der erste Zwischenfall in der Hallenmeisterschaft war, wollte die FLF Härte zeigen. Differdingen reagierte bereits auf die Mitteilung der FLF und veröffentlichte ein Video, das „die Wahrheit zeigen“ soll. LS/bob

FUSSBALL – Trainer in Mühlenbach

Trainer Selimovic kehrt zurück

Luxemburg. Mühlenbach hat einen Trainer für die Saison 2019/2020 in der BGL Ligue gefunden. Hasib Selimovic stand bereits von Oktober 2016 bis Juni 2017 in der Verantwortung. Fahrudin Kuduzovic hatte Mühlenbach nach der abgelaufenen Saison verlassen, um bei Eintracht Trier Co-Trainer zu werden. DH/dat

RADSPORT – Tour of Norway

Kirsch zum Auftakt auf Rang elf

Egersund. Am Dienstag begann die Tour of Norway. Nach 168,2 km zwischen Stavanger und Egersund holte Cees Bol (NL/Sunweb) den Sieg vor Eduard Michael Grosu



Alex Kirsch startete gut in das Rennen. Foto: S. Waldbillig / LW-Archiv

(ROM/Delko) und Alexander Kristoff (N/Emirates). Alex Kirsch (Trek) belegte in der gleichen Zeit wie der Sieger Rang elf. Cees führt die Gesamtwertung an. Kirsch belegt dort den zwölften Rang (auf 10"). Die Tour of Norway endet am Sonntag. dat

SCHWIMMEN – Journée des 100 mètres

137 Teilnehmer am Start

Diekirch. Am Donnerstag findet die 46. Ausgabe der vom CN Diekirch organisierten Journée des 100 mètres statt. Insgesamt 137 Schwimmerinnen und Schwimmer von elf verschiedenen Clubs gehen im kleinen Becken an den Start. Das Event beginnt um 9.30 Uhr.